



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und  
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste  
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/  
und zu lieben begehren**

**Dillingen, 1693**

Dritte Frag. An was für einem Tag solle man dise Erwöhlung erneuern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37957**

hin geschehen ist / ein geweyhtes  
Bild der H. Mutter Gottes /  
von dem hernach wird gemelt wer-  
den / an den Hals hengen / oder  
sonst bey sich tragen.

**Dritte Frag.**

**An was für einem Tag sol-**  
**le man dise Erwöhlung er-**  
**neueren.**

Antwort. An dem Tag der Ver-  
kündigung / dann weil glaubwürdig  
darvon gehalten wird / daß eben an  
ditem Tag Christus sein heiliges Ley-  
den vollendet / und also sein liebe Mut-  
ter dem heiligen Joanni / un̄ in disem  
auch anderen Menschen zu einer Mut-  
ter gegeben hat / wird billich dises Fest  
vor anderen sehr tauglich geschätzt /  
solche Andacht zu erneuern; welches  
zwar schier eben auff die Weiß / die  
man in der ersten Erwöhlung gebrau-  
chet hat / geschehen kan.

Wiewol aber solche Erneuerung  
nur

nur einmahl im Jahr fürgeschriben  
wird / ist doch sehr rathsam / daß man  
dieselbe öfter / ja wol alle Tag kürz-  
lich vollbringe / welches füglich ge-  
schehen kundte / wann man vor einem  
Maria Bild knyend nachfolgende  
Reim / oder andere dergleichen Wör-  
ter sprechen wurde.

### O Maria

Für mein Mutter erwöhlich  
dich /

Du für dein Kind erkenne  
mich.

Ich wie ein Kind will lieben  
dich /

Du wie ein Mutter beschütze  
mich.

Ach in dem Fürsatz stärke  
mich /

Daß diser Pact bleib ewiglich.  
Historien.

Weil nach Zeugnuß der heiligen  
Vätter die Exempel gemeiniglich  
B v kräft-

kräftiger seyn die Gemüther zube-  
wögen / als die Wort / weil man nit  
für schwär haltet / dasjenige / was  
man schon mit dem Werck erfüllt si-  
het / also wird nit wenig nutzen / wann  
auch allhie die in disē Tractätlein für-  
getragne Lehren mit füglichen und be-  
wehrten Exempeln werden erklärt  
werden.

I. Der hocheleuchte H. Bischoff  
Franciscus de Sales hat die Seelig-  
ste Himmlkönigin mit nachfolgen-  
den Worten zu seiner Mutter er-  
wöhlt : Ich grüsse dich / aller-  
süßeste Jungfrau Maria /  
Mutter Gottes / und erwöhle  
dich für mein allerliebste Mut-  
ter. Derentwegen bittich dich /  
du wollest mich für dein Sohn  
und Diener annehmen. Ich  
begehre kein andere Mutter und  
Liebhaberin zu haben / als dich.  
So tröste mich dann / O mein  
gütige / holdseelige / und aller-  
süß

Süßeste Mutter in allen meinen  
 so wol geistlichen als zeitlichen  
 Aengsten / Tröthen und Anli-  
 gen. Sey ingedenck / O aller-  
 liebste Jungfrau / daß du mein  
 Mutter bist / und ich dein  
 Sohn ; du überaus mächtig /  
 ich aber ein arme / ellende / und  
 schwache Creatur. Darumb bitte  
 te ich dich / mein allerliebste  
 und güttigste Mutter / du wol-  
 lese mich in allen meinen Wes-  
 gen und Wercken / in allem meis-  
 nem Thun und Lassen regieren  
 und beschützen. Dann ich bin  
 leyder ein überaus dürfftiger  
 Bettler / der deiner heyligen  
 Hilff und Schutts höchlich  
 vomnöthen. Wolan dann / O  
 allerliebste Jungfrau / mein lie-  
 be Mutter / behütte mein Leib  
 und Seel vor allem Ubel und  
 Gefahr / und mache mich theil-  
 haffrig deiner Gütter und deis-

B vj

ner

ner Tugenden / und insonderheit  
deiner heyligen Demuth /  
fürtrefflichen Reinißkeit / und  
eyfferigen Liebe. Sage mir nit /  
O holdseelige Jungfrau / du  
könneft es nit / dann dein geliebter  
Sohn hat dir allen Gewalt  
geben / so wol im Himmel und  
auff Erden. Sage auch nit /  
du seyest es nit schuldig zuthun /  
dann du bist die allgemeine  
Mutter der armseeligen Menschen  
/ und auff ein besondere  
Weis mein Mutter.

Weil du derohalben mein  
Mutter bist / und beyneben sehr  
mächtig / wie kan oder will ich  
dich entschuldigen / wann du  
mich nit trösteß / und mir dein  
Zuff und Beystandt nit ley-  
steß? Siehe / mein Mutter / wie  
du gezwungen wirß / meinem  
Begehren zuwillfahren. Seye  
derohalben über alle Himmel  
er

erhöhet / und zu grösserer Ehr  
 und Glory deines Sohns nimm  
 me mich an für dein Kind / und  
 sehe nit auff meine Armseelig-  
 keiten und Sünden. Erlöse  
 mein Leib und mein Seel von  
 allem Ubel / und verleyhe mir  
 alle deine Tugendten / fürnemb-  
 lich die Demut. Gib mir alle  
 die Gütter / Gaben / und Gna-  
 den / welche gefallen der aller-  
 heyligsten Dreyfaltigkeit / Vata-  
 ter / Sohn / und h. Geist.  
 Amen.

II. Als der H. Teresix ihr leibli-  
 che Mutter gestorben ware / hat sie  
 sich alsbald zu den Füßen der aller-  
 seeligsten Jungfrauen geworffen / und  
 sie mit inniglicher Anmutterung für  
 ihr Mutter erwöhlet. Als sie her-  
 nach zu Abula in dem Closter zur  
 Priorin erwöhlt worden / hat sie das  
 Bild ihrer Mutter auf der Priorin  
 Stul gesetzt / und ihme die Schlif-

B vij

sel

sel des Closters in die Hand geben/  
anzudeutten / daß sie sich und alle ih-  
re Untergebene ihrer Mütterlichen  
Sorg und Schutz übergeben ha-  
be. Vita.

III. Als der S. Stanislaus Kos-  
ta auß der Gesellschaft IESV eins-  
mal mit einem Priester ein Kirchen  
der Mutter Gottes besuchte / und  
von dem Priester gefragt wurde / ob  
er die gemelte Mutter Gottes lieb-  
te? gabe er zur Antwort: was  
fragt ihr / O Vatter? Sie ist  
mein Mutter / welche Wort dem  
Priester also zu Herzen gangen / daß  
er dafür gehalten / sie haben ein meh-  
rere als Menschliche Krafft gehabt.  
Ja auch in gemeinen Gesprächen  
pflegte Stanislaus die Himmel-Kö-  
nigin gemeinlich nit anderst als  
sein Mutter zu nennen.

IV. Johannes Herold 9. C. 1. erz-  
zelt / das auf ein Zeit ein Mutter  
zwo Töchter gehabt / welche als f.  
r.

nit mehr ernehren kundte / hat sie  
 dieselbe in die Kirchen zu einem Ma-  
 ria Bild geführt / und das Bild al-  
 so angeredt : Ehe / O H. Jung-  
 frau / diese Töchter weis ich nit mehr  
 zu erhalten / übergib dir derohalben  
 über sie alle Mütterliche Gerechtig-  
 keit / und bitte / du wollest dich hin-  
 füran ein Mutter gegen ihnen erzei-  
 gen / und Sorg für sie tragen. Wie  
 sie solches außgeredt / und nach ver-  
 richtem Gebett wiederumb nach  
 Haus gangen / ist ihr ein unbekand-  
 ter Jüngling begegnet / welcher ihr  
 zu Erhaltung der Töchter einen Sö-  
 ckel mit hundert Pfundt Silber dar-  
 gereicht / und darauff verschwunden  
 ist. Als aber bey den Nachbawren/  
 welche umb diese Sach nichts wüsten/  
 die wolgefleite Töchter in bösen Ver-  
 dacht kommen / als wann sie solches  
 Gelt unehrlich überkommen hätten/  
 nahmen sie ihr Zuflucht zu ihrer neu-  
 angewünschten Mutter / und batten /  
 sie

sie wolle doch dieses ihr höchstes Klein-  
 nod / nemlich den Ruhm der Jung-  
 frau schafft beschützen helfen. Da-  
 rauff zur Zeit / da sie und das Volck  
 in der Kirchen waren / ein Engel in  
 Gestalt eines Jünglings sich barlich  
 erschinen / und zwei Cronen ihnen  
 auff das Haupt gesetzt / mit Vermel-  
 den / daß solche von ihrer Himmeli-  
 schen Mutter ihnen zu einem Zeichen  
 ihrer Jungfrau schafft geschickt wor-  
 den seyen. Darab dann das Volck  
 sehr aufferbaut / die Töchter aber zur  
 Lieb ihrer neuen Mutter mit wenig an-  
 gezündt worden.

V. Von P. Roberto Southuel-  
 lo einem Priester auß der Gesellschaft  
 IESV wird in den Annalibus Maria-  
 nis geschriben / daß / wann er sich  
 kräftig zu Liebe der Tugendt und  
 Vollkommenheit hat auffmundern  
 wollen / er sich erinnert hab / daß er  
 ein Sohn der Mutter Gottes seye.

Ano